

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 84 (2022)

Heft: 8

Artikel: Kompost gezielt in die Reihe ausbringen

Autor: Schubnel, Matthieu

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Familie Mottiez von der Domaine du Bois-Noir in Evionnaz (VS) setzt seit zwei Jahren den Schmalspurstreuer «WBS 20 Typ B» von Hersteller Rink ein. Bilder: M. Schubnel

Kompost gezielt in die Reihen ausbringen

Um ihre Obstplantagen und Reben gezielt mit Kompost versorgen zu können, haben Jean-Paul Mottiez und sein Sohn Cédric aus Evionnaz (VS) vor zwei Jahren in einen Schmalspurstreuer «WBS 20» von Rink investiert. Mit einem Querförderband können sie den Kompost direkt auf die Reihe ausbringen.

Matthieu Schubnel

Seit zwei Jahren nutzen Jean-Paul Mottiez und sein Sohn Cédric, Bewirtschafter der Domaine du Bois-Noir in Evionnaz (VS), einen Schmalspurstreuer «WBS 20 Typ B» vom deutschen Hersteller Rink Spezialmaschinen GmbH. «Anfänglich düngten wir unsere Plantagen mit Mist vom Betrieb meines Bruders, der in der Nachbargemeinde Viehzucht betreibt», sagt Jean-Paul Mottiez. «Den Mist brachten wir mit einem für den Weinbau geeigneten Zetter aus, der den Hofdünger aber leider über die gesamte Breite der Zwischenreihen, also auch auf das Gras streute. Später habe ich viel mit Mineral-

dünger gearbeitet, aber diese Praxis führt zu einer Verarmung der Böden an organischer Substanz.» Nun setzen Mottiez auf Kompost. «Dieser stammt aus der Kompostieranlage Satom SA in Villeneuve oder der Champignonzucht Stadler in Aigle, manchmal gemischt mit Traubentrester aus den Orsat-Kellereien in Martigny.»

Direkt zu den Stöcken

«Mit dem Schmalspurstreuer von Rink, der über ein Querförderband verfügt, können wir den Kompost direkt an den Stock ausbringen. Um den Nährstoffbe-

darf zu decken, haben wir uns zum Ziel gesetzt, alle vier Jahre 50 m³ Kompost pro Hektar an die Obstbäume und alle zwei Jahre ebenso viel an die Weinstöcke auszubringen», sagt Jean-Paul Mottiez.

Ladekapazität von 2,5 m³

Das Weingut Domaine du Bois-Noir hat den Rink-Streuer «WBS 20» Anfang 2021 von der Firma Silent AG aus Otelfingen ZH zum Preis von CHF 18 000.– gekauft. Mit einer Länge von 340 cm und einer Breite von gerade mal 145 cm passt der Zetter bestens für den Einsatz in Weinbergen und in Obstplantagen. Der Ladekasten mit Kratzboden ist 1,11 m breit und 2,25 m lang. Die serienmässige Ladekapazität beträgt 2,2 m³, mit dem Anbau von zwei optionalen Aufsatzwänden haben Jean-Paul und Cédric Mottiez die Kapazität auf 2,5 m³ erhöht. Die Reifen haben die Größe 10.0/75-15.3 (optional). «Wir düngen im November und im Februar, wenn kein Schnee liegt», sagt Cédric Mottiez. Gelanden wird mit dem Traktor und Frontlader.

Anhängung über Knicklenker

Der Streuer von Mottiez verfügt über die optional erhältliche Knicklenkeranhängung, die am Unterlenker befestigt wird, und über eine Weitwinkelgelenkwelle, die einen Einschlagwinkel bei laufender Zapfwelle von 80° ermöglicht. «Mit der Knicklenkeranhängung läuft der Streuer spurgetreu dem Zugfahrzeug nach», er-



Das 25 cm breite Querförderband erlaubt das gleichmässige und gezielte Verteilen in der Reihe.



Mit der an den Unterlenkern befestigten Knicklenkeranhängung und der Weitwinkelgelenkwelle ist der Streuer sehr wendig einsetzbar.

klärt Cédric Mottiez. Der Streuer wird mit einem Fendt «209 Vario» mit 90 PS gezogen. Vom Hersteller werden mindestens 35 PS empfohlen. Die Zapfwelle wird mit einer Drehzahl von 540 U/min betrieben und treibt ausschliesslich das Dreifachstreuwerk an, das optional erhältlich ist. Die Kraftübertragung erfolgt auf der linken Seite über ein Winkelgetriebe und dann über eine Kette. Der Streuer benötigt drei doppeltwirkende Hydraulikventile für den Kratzboden, das Querförderband und die Verschlussklappe. Erforderlich ist eine Mindestfördermenge von 15 l/min Öl bei 120 bar Druck.

Hydraulische Schubwand

Die Schubwand ist hydraulisch angetrieben. Dies ermöglicht es dem Traktorfahrer, die Geschwindigkeit der Schubwand mit einem Hebelventil genau einzustellen. Wenn der Behälter des Streuers leer ist, fährt die Schubwand mit einem einfachen Zug am Hebel in ihre ursprüngliche Position zurück.

25 cm Querförderband

Das stufenlose Getriebe ermöglicht eine Anpassung der Streumenge bei einer Geschwindigkeit von 3,5 bis 4 km/h. Das 150 cm lange Querförderband hat eine Breite von 25 cm. In den engen Vorgewenden muss der Fahrer beim Wenden auf den Überhang achten. Durch die Kontrolle der Drehzahl kann die Auswurfweite angepasst werden. Bei voller Drehzahl streut das Förderband bis zu einem Meter weit. «In den Obstplantagen fahre ich mit einem Abstand von 80 cm zur Baumreihe», sagt Cédric Mottiez. «In den Reben fahre ich nur 20 bis 30 cm von den Rebstocken entfernt. Da senke ich die Drehzahl des Hydraulikmotors, der das Band antreibt, und verringere damit die Auswurfweite auf 40 cm.» Bei Bedarf können das Querförderband und die hintere Haupe für eine konventionelle Nutzung des Streuers abgenommen werden. Eine schwenkbare Heckklappe verhindert die Gefahr, dass sich beim Transport Kompost auf dem Förderband ansammelt. «Damit



Mit einer Breite von 145 cm passt der Zetter bestens in Reihenkulturen.

das Förderband nicht verstopt, muss zuerst das Dreifachstreuwerk eingeschaltet werden, dann das Förderband und erst am Schluss der Kratzboden.»

Domaine du Bois-Noir der Familie Mottiez

Die Domaine du Bois-Noir in Evionnaz (VS) unweit von Martigny umfasst insgesamt 33 Hektar mit 8 ha Apfel- und Birnbäumen, 5,5 ha mit Weinreben und 5 ha mit Ackerbau sowie Naturwiesen. Bewirtschaftet wird der Betrieb von Jean-Paul Mottiez (63) und seinem Sohn Cédric (31) sowie von zwei Vollzeitarbeitskräften und bis zu 12 Saisonarbeitskräften. Die Kulturen werden ohne Herbizide und mit umweltfreundlichen Methoden bewirtschaftet. Das gesamte Anwesen wird bewässert. Etwa 90 Prozent des Obstes werden an die Fenaco und die Tobi Seeobst AG verkauft, der Rest wird direkt oder als Industrieäpfel vermarktet. Die Trauben werden an die Weinhäuser Caves Orsat und Rouvinez verkauft.



Jean-Paul Mottiez (links) und sein Sohn Cédric bewirtschaften 33 Hektar, davon 13,5 ha Obst- und Weinbau.

900 kg Eigengewicht

Mit «nur» 900 kg Leergewicht und einer Ladekapazität von 2,2 m³ kann der Fahrer den Streuer auf allen Parzellen ohne Allradantrieb am Traktor fahren, ausser auf der 2 ha grossen Parzelle mit 26% Neigung, wo der Allrad unumgänglich wird, insbesondere bei gefrorenem Boden. In dieser Parzelle kann nur bergab gefahren werden. Dann mache auch die Wahl der optional erhältlichen hydraulischen Bremszapfwelle Sinn. «Bisher haben wir nur Kompost gestreut», sagt Cédric Mottiez. Es sei noch zu früh, um die Wirkung des Kompostes auf die Kulturen zu beurteilen. «Durch die Zufuhr von organischem Material haben wir jedoch bereits eine höhere Aktivität der Bodenfauna festgestellt.» ■